

Impressum

Herausgeber

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein

Leitung: Dr. Carsten-Henning Schlag
Mitarbeiter: Sandro D'Elia (Studentischer Mitarbeiter)
Andreas Brunhart (Studentischer Mitarbeiter)

Postadresse: KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein
an der Hochschule Liechtenstein
Fürst-Franz-Josef-Strasse
FL-9490 Vaduz
Liechtenstein
Tel. +423 265 1168, Fax +423 265 1151
www.kofl.li info@kofl.li

KOFL Economic Focus dient einer möglichst schnellen Verbreitung von neuen Arbeiten der KOFL. Die Beiträge liegen in alleiniger Verantwortung der Autoren und stellen nicht notwendigerweise die Meinung der KOFL dar.

KOFL Economic Focus is intended to make results of KOFL research promptly available to other economists in order to encourage discussion. The authors are solely responsible for the contents which do not necessarily represent the opinion of the KOFL.

Arbeitslosenquote in Liechtenstein ist international nicht vergleichbar¹

Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit sind keine Synonyme.

Die Begriffe Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit werden im deutschen Sprachraum nicht synonym verwendet. Die Arbeitslosenquote errechnet sich anhand der registrierten Arbeitslosen, die international teilweise erheblich unterschiedlich abgegrenzt sind. Die Erwerbslosenquote beruht auf dem international harmonisierten Labour-Force-Konzept. Sie ergibt sich als prozentualer Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen, die sich zusammensetzen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

Erwerbslosenquoten gemäss dem Labour-Force-Konzept der ILO sind international vergleichbar.

Die internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat mit dem Labour-Force-Konzept (LFK) und den ILO-Richtlinien aus dem Jahr 1982 ein standardisiertes Konzept zur Erfassung von Erwerbstätigen und Erwerbslosen vorgeschlagen. Es wird von Eurostat – dem statistischen Amt der Europäischen Union – zur Ermittlung harmonisierter Erwerbslosenquoten für die Mitgliedsländer der Europäischen Union verwendet. Auch die OECD benutzt dieses Konzept. Soweit vorhanden, übernimmt sie die Zahlen von Eurostat.

Arbeitslosenquote in Liechtenstein beruht auf dem Inlandsprinzip.

Die vom Amt für Volkswirtschaft publizierte Arbeitslosenquote für Liechtenstein ist international weder mit den Erwerbslosen- noch mit den nationalen Arbeitslosenquoten vergleichbar. Dies liegt vor allem daran, dass in Liechtenstein die nationale Arbeitslosenquote nach dem Inlandsprinzip ermittelt wird. Sowohl im Rahmen des LFK als auch bei der Berechnung der nationalen Arbeitslosenquoten findet international jedoch das Inländerprinzip Anwendung.

Deutliche Unterschiede zwischen den Erwerbspersonen nach dem Inlands- bzw. Inländerkonzept in Liechtenstein

Das Inlandskonzept erfasst alle Erwerbspersonen, die im Inland wohnen und arbeiten zuzüglich den Personen, die im Ausland wohnen und im Inland arbeiten (Zupendler). Das Inländerkonzept erfasst alle Erwerbspersonen, die im Inland wohnen und arbeiten zuzüglich den Personen, die im Inland wohnen und im Ausland arbeiten (Wegpendler). Entspricht die Zahl der Zupendler der Zahl der Wegpendler, d.h. der Nettopendlersaldo ist null, so sind die Erwerbspersonen nach dem Inlandskonzept mit den Erwerbspersonen nach dem Inländerkonzept identisch. Da in Liechtenstein die Zahl der Zupendler (2003: 13'240) jene der Wegpendler (2003: 1'182) um ein Vielfaches übersteigt, ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den Erwerbspersonen nach dem Inlands- bzw. Inländerkonzept. Dies hat beträchtliche Rückwirkungen auf die Arbeitslosenquote.

Arbeitslosenquote nach dem Inländer- und nach dem Inlandskonzept beantworten unterschiedliche Fragestellungen.

Indem sich das Amt für Volkswirtschaft bei den publizierten Arbeitslosenquoten am Inlandskonzept orientiert, wird ein Verhältnis der Einwohner, die einen Job suchen, zu den durch die heimische Wirtschaft bereitgestellten Arbeitsplätzen hergestellt. Dieses Verhältnis betrug im März dieses Jahres 2,6%. Stellt man dagegen auf das Inländerkonzept ab, d.h. man berücksichtigt die Wegpendler und vernachlässigt die Zupendler bei den Erwerbspersonen, so sind im Frühjahr 2005 approximativ 4% der berufstätigen Liechtensteiner ohne Job gewesen. Beide Arbeitslosenquoten beantworten unterschiedliche Fragestellungen: Die vom Amt für Volkswirtschaft publizierte stellt eher auf den Wirtschaftsraum ab, diejenige nach dem Inländerkonzept auf die liechtensteinische Wohnbevölkerung.

Eine zweite Arbeitslosenquote für Liechtenstein.

Ein erster Schritt hin zur internationalen Vergleichbarkeit der Arbeitslosenquote wäre die Anwendung des Inländerkonzepts. Das Amt für Volkswirtschaft würde damit regelmässig zwei Arbeitslosenquoten für Liechtenstein publizieren. Die Erweiterung der Statistik wäre relativ rasch möglich, da die Daten zu den Grenzgängern im Amt für Volkswirtschaft vorliegen. Insbesondere ein Vergleich der Arbeitslosenquote in Liechtenstein mit der aus Deutschland, Schweiz und Österreich wäre sinnvoll.

¹ Der Beitrag ist eine Kurzfassung von Schlag (2005), Messung von Erwerbs- und Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich: Liechtenstein und seine Nachbarländer, KOFL Working Papers No. 2, Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein, Vaduz.

Vollständige Übernahme des LFK erfordert eine Haushaltsbefragung.

Eine vollständige Vergleichbarkeit ist jedoch nur auf der Grundlage von Erwerbslosenquoten gemäss den Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) möglich. Neben dem Übergang zum Inländerkonzept müssten eine Vielzahl von statistischen Abgrenzungen angepasst werden, um die registrierten Arbeitslosen in Liechtenstein durch das Erwerbslosenkonzept der ILO zu ersetzen. Dies würde einen zweiten Schritt hin zu einer internationalen Vergleichbarkeit bedeuten. Eine vollständige Übernahme der Richtlinien der ILO und dem damit verbundenen LFK zur Bestimmung des Erwerbspersonenpotentials setzt eine Haushaltsbefragung nach bestimmten Kriterien voraus, die mit einem entsprechenden Aufwand verbunden ist. Gemäss dem EWR-Vertrag ist Liechtenstein aus diesem Grund von der Umsetzung des LFK zur Bestimmung der liechtensteinischen Erwerbspersonen entbunden worden.